

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

Wundt, Friedrich Peter

Karlsruhe, 1804

V. Das Amt Schwetzingen

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

61 Häusern. Die katholische Kapelle wurde 1767 erbauet, und die Ev. Lutherischen gehören nach Ladenburg.

Käferthal, 1 Stunde von Mannheim auf der Landstraße nach Heppenheim an der Bergstraße zu, mit 640 Seelen, 2 Kirchen und 98 Häusern. Der reformirte Pfarrer wohnt im Orte, und die Ev. Lutherischen gehen nach Mannheim in die Kirche. Die ehemalige Rhabarberpflanzung, deren noch Büsching und Rorrmann in ihren geographischen Schriften gedenken, ist längst eingegangen, und war nie von Bedeutung.

Sandhofen, 1 Stunde von Käferthal gegen den Rhein zu, Dorf mit 503 Seelen, 3 Kirchen und 108 Häusern. Der reformirte und katholische Pfarrer wohnen in dem Orte, und bei den Ev. Lutherischen versiehet den Gottesdienst der Rektor der lateinischen Schule in Mannheim. In der Nachbarschaft liegen die 3 beträchtlichen Höfe, der Scharrer Kirchgartshäuser und Santorf.

V. Das Amt Schwegingen.

Dieses Amt liegt ganz auf der linken Neckarseite, im alten Lobdengau zwischen Mannheim und Heidelberg, und enthält 11 große ansehnliche Ortschaften, nebst 3 beträchtlichen Höfen; es wohnten im J. 1802 8215 Menschen darinnen, mit einem Feldmark von 16430 Morgen Gärten und Ackerland, 3672 M. Wiesen, 279 M. Waid und 4631 M. Waldung, und dabei befinden sie sich in einer sehr glücklichen und einträglichen landwirthschaftlichen Verfassung. Sie pflanzen freilich nicht wie die an der Bergstraße hin, den zur Konsumtion oder zum Handel nöthigen Wein, aber

desto blühender ist ihr Feldbau, nicht nur an Getraide, sondern auch an HandlungsGewächsen, vorzüglich an Krapp, Keps, Magsamen und Taback. Letztere ist schon in einem so hohen Preise verkauft worden, daß einzelne Dörfer, wie im Jahre 1771, daraus theils 30, 50, 70, bis 80,000 fl. gezogen haben. Auch sind die Landstraßen sehr gut und dauerhaft angelegt zur Verführung ihrer Produkte.

Schwezingen, der Amtsort, mit 1633 Seelen, 4 Kirchen, 209 Häusern und 1 Mühle, liegt von Heidelberg 2 u. von Mannheim 2½ Stunden entfernt. Es ist ein sehr schön angebauter Marktstücken, der mit dem dabei angelegten allgemein bekannten Kurfürstl. Lustgarten viele Vorzüge vor manchen sonst großen Städten hat. Die Geschichte des Orts, der nach den Forscher Urkunden schon im 8. Jahrhundert bekannt war, und nach der Muthmaßung eines scharfsinnigen Geschichtsforschers eben das alte Solicinum ist, dessen der römische Geschichtschreiber Amianus Marcellinus gedenket, verdienet eine eigene Geschichtsbeschreibung, so wie auch der oben erwähnte Lustgarten. Der Kurfürst Karl Theodor hat auf die Anlage und Verschönerung des letztern jährlich große Summen verwendet, und nach den öffentlichen Blättern soll ihm von dem jetzigen Kurfürsten deswegen auch ein Monument darinnen errichtet werden, das gewiß den Garten selbst noch verschönern wird. Die 3 Religionen haben auch in dem Orte ihre Kirchen und Pfarreyen. Die jüdische Gemeinde bestehet aus 5 Haushaltungen.

Brühl, Dorf am Rhein mit 244 Seelen, 2 Kirchen und 33 Häusern, ist bei den 3 Religionen ein Filial von Schwezingen. Der Ort war theils dem Bi.

stium Speyer, theils dem Kurhause Pfalz; 1709 aber trat schon das erste alle seine Gerechtsame an das letzte ab. Eine Viertel Stunde davon liegt der Rohrhof, der erbbeständlich verliehen ist.

Blanckstatt, Dorf mit 603 Seelen, 1 Kirche und 99 Häusern, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Schwellingen, auf dem Wege nach Heidelberg zu, und das Kloster Schönau brachte den Ort schon 1259 an sich; daher der ganze Ort beinahe jezo noch der geistlichen Administration zustehet, die solchen in 30 Höfen den Einwohnern erbbeständlich verliehen hat. Die Kirche gehöret den Reformirten als Filial von Schwellingen, und dahin sind auch die übrigen Religionsverwandten eingepfarrt.

Ostersheim, Dorf, wodurch sich der Weg von Schwellingen nach Bruchsal hinziehet, mit 656 Seelen, 1 Kirche 76 Häusern und 1 Mühle. Die Kirche gehöret den Reformirten, und wird von Schwellingen aus versehen, wohin auch die Ev. Lutherischen und Katholischen eingepfarrt sind.

Ketsch, ein katholisches Pfarrdorf, das ehemals zum Bistum Speyer gehörte, am Rhein, mit 382 Seelen, 1 Kirche und 66 Häusern. Nicht ferne davon liegt der Angel- und Eisinger Hof.

Reilingen, Dorf, mit 633 Seelen, 2 Kirchen und 103 Häusern, liegt noch mit dem folgenden Ort im alten Kraichgau. Die eine Kirche gehört den Reformirten, und die andere den Katholischen, welche durch den Kaplan zu Hockenheim den Gottesdienst darinnen versehen lassen. Die Ev. Lutherischen sind nach Schwellingen eingepfarrt. Nahe dabei liegt das verfallene Schloß Bersau, das ehedem als eine

festen Burg der ganzen Gegend zum Schutze diente, bis zu dem Bauernkrieg 1523, wo es verstorret wurde. Die dabei liegenden Güter sind in Erbbestand verliehen, und die Erbbeständer wohnen auf dem dabei erbauten Schaaßhof.

Hockenheim, 1 Stunde von Keilingen gegen den Rhein zu, mit 1209 Seelen, 2 Kirchen, 157 Häusern und 3 Mühlen. Durch den Ort ziehen 2 Landstraßen, die eine von Mannheim nach Waghäusel und Bruchsal, und die andere von Heidelberg über den Rhein nach Speyer und Landau zu. Der katholische Pfarrer wohnt im Orte mit einem Kaplan; die reformirte Kirche wird von Keilingen und die Ev. Lutherische Kapelle unter dem Rathhause von Schweszingen aus versehen. Beide Ortschaften, Keilingen und Hockenheim haben einen blühenden Feldbau, und ziehen jährlich viel Geld aus dem daselbst reichlich angepflanzten Hirsen, Weißkraut und Taback.

Neckarau, Dorf, mit 957 Seelen, 2 Kirchen und 177 Häusern, zwischen Schweszingen und Mannheim an der Landstraße. Es hat seinen Namen von dem Neckar, der zu der Karolinger Zeiten in seinem Laufe dasselbige wie eine Insel oder Aue umgab, und daselbst in den Rhein fiel. Der reformirte und katholische Pfarrer wohnen in dem Orte, und die Ev. Lutherischen sind nach Mannheim eingepfarrt. Im Jahr 1261 wurde schon das Dorf von dem Bisum Worms der Kurpfalz überlassen.

Seckenheim, Dorf, 1½ Stunden von Mannheim, an dem linken Neckaruser, mit 1151 Seelen, 1 Kirche und 226 Häusern, auf der Landstraße von Heidelberg nach Mannheim zu, in dem Lobdengau

eines von den beträchtlichsten Ortschaften. In dem Jahre 1771 zogen die Einwohner allein 90,000 fl. aus Taback. Die Kirche ist zwischen den Katholiken und Reformirten simultan, wie an allen Ortschaften der alten Herrschaft Schauenburg, die durch den bergsträßer Recess 1650 von Kurmaynz an Kurpfalz abgegeben worden sind. Auf dem Felde findet man noch die Spuren von dem eingegangenen Dorfe Kloppeim.

Friedrichsfeld, Dorf von 174 Seelen, 1 Kirche und 37 Häusern, sonst Neudorf genannt, weil es erst 1684 entstanden ist, da von dem letzten reformirten Kurfürsten Karl einige französische Geflüchteten die Erlaubniß erhielten, sich daselbst anzubauen; Friedrichsfeld heißt es aber, weil auf dessen Feldmark sich im Jahr 1462 die berühmte Schlacht ereignete, wo der siegreiche Kurfürst von der Pfalz Friedrich I. über seine Feinde einen entscheidenden Sieg davon trug. Das steinerne Kreuz mit der bekannten Inschrift zum ewigen Gedächtniß dieser Begebenheit stehet ganz nahe an dem Orte. Die Kirche gehöret den Reformirten, als Filial von Edingen, die Ev. Lutherischen sind nach Ladenburg und die Katholischen nach Seckenheim eingepfarrt.

Edingen, ein mittelmäßiges aber freundliches Dorf mit 448 Seelen, 2 Kirchen und 50 Häusern, auf der Landstraße zwischen Mannheim und Heidelberg beinahe in der Mitte, doch dieser Stadt etwas näher als jener. Die 2 neuen mit Geschmack erbauten Kirchen, die Bäume vor vielen Häusern,

und der Freyhof des verstorbenen geheimen Staats-Rathes von Kastell, mit einem schönen Lustgarten, den hernach der Minister, Graf von Obern-
dorf, an sich gekauft, tragen das meiste zu die-
sem freundlichen Anblick bei. Die katholische Kir-
che hatte ehemals einen eigenen Pfarrer im Orte;
ist nun aber eine Filialkirche von Neckarhausen.
Der reformirte Pfarrer wohnt im Orte und die
Ev. Lutherischen gehen nach Ladenburg in die Kirche.

In Edingen starb, auf einer Reise von
Mannheim nach Heidelberg, in dem Garten eines
Landmanns unter dem Schatten einer Rebenlaube
und eines Nußbaums, der Kurfürst von der Pfalz,
Karl Ludwig, den 28. August 1680. Auf dieser
Stelle sollte man billig, dem Wiederhersteller der
rheinischen Pfalz nach dem 30jährigen Kriege, ein
Monument errichten. *Suum cuique!*